

Pfingstpredigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 23.05.2021 in Dürrenäsch

Thema: Der neue Mensch

Der Apostel Paulus schreibt an die Christen in Ephesus über das Wirken des Heiligen Geistes: *„Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, dass ihr nicht mehr wandeln sollt, wie auch die Nationen wandeln, in Nichtigkeit ihres Sinnes; (sie sind) verfinstert am Verstand, entfremdet dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres Herzens; sie, die abgestumpft sind, haben sich selbst der Ausschweifung hingegeben, zum Ausüben jeder Unreinheit mit Gier. Ihr aber habt den Christus nicht so kennengelernt. Ihr habt ihn doch gehört und seid in ihm gelehrt worden, wie es Wahrheit in Jesus ist: dass ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, den alten Menschen abgelegt habt, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet, dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit. Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten! Denn wir sind untereinander Glieder. Zürnet, und sündigt (dabei) nicht! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn, und gebt dem Teufel keinen Raum! Wer stiehlt, stehle nicht mehr, sondern mühe sich vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, damit er dem Bedürftigen (etwas) mitzugeben hat! Kein faules Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, das gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gibt! Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin! Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit! Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat!“¹*

Einleitung

Als ich am Donnerstag mit dem Auto ins Altersheim Seon fuhr, um dort den Pfingstgottesdienst vorzuholen, da nahm mir beim Hinausfahren aus Leutwil ein Lieferwagen die Vorfahrt weg. Ich musste stark bremsen. Der Fahrer des Lieferwagens war mit seinem Handy beschäftigt. Meine erste Reaktion war: ich regte mich auf und wollte ihm sagen, was er für ein schlechter Autofahrer war (natürlich mit anderen Worten). Doch meine zweite Reaktion war: Ich sollte jetzt nicht motzen und fünf Minuten später darüber predigen, dass man nicht motzen soll. Also liess ich es sein.

1. Jesus erneuert uns mit seinem Heiligen Geist

Wir feiern heute Pfingsten. An Pfingsten ist der Heilige Geist auf die ersten Jüngerinnen und Jünger gekommen. Der Heilige Geist kommt auch in unser Leben, wenn wir an Jesus glauben, ihm vertrauen und ihm Raum geben. Mit Jesus kommt etwas ganz Neues in unser Leben. Der Apostel Paulus stellt verschiedene Stichworte einander gegenüber, um das alte Leben ohne Jesus und das neue Leben mit Jesus in der Kraft des Heiligen Geistes zu beschreiben:

A) Von der Nichtigkeit des Sinnes zur erneuerten Gesinnung

Erstens verändert Jesus uns von der „Nichtigkeit des Sinnes“ und „verfinstert am Verstand“ zum „erneuert im Geist eurer Gesinnung.“ Jesus verändert also unser Denken. Darauf gehe ich später noch näher ein.

B) Von der Gottlosigkeit zum Leben mit Gott

Zweitens verwandelt Jesus uns von der Gottlosigkeit zu einem Leben mit Gott. Von einem Leben, das „entfremdet dem Leben Gottes“ war, hin zu einem Leben, das „nach Gott geschaffen ist.“

¹ Epheserbrief 4,17-32.

C) Von der Unwissenheit zur Erkenntnis des Sohnes Gottes

Drittens verwandelt Jesus uns von einer Unwissenheit in geistlichen Angelegenheiten hin zur immer genaueren „*Erkenntnis des Sohnes Gottes*“², Jesus Christus. Paulus schreibt davon, dass die Christen in Ephesus „*Christus kennengelernt*“ haben.

D) Von der Verstockung des Herzens zum Hören von Gottes Wort

Viertens von der Verstockung des Herzens dazu, dass man Jesus hört.

E) Von der Ausschweifung zur Gerechtigkeit

Fünftens von der Ausschweifung zur Gerechtigkeit, zur Mässigung. Ausschweifung schaut nur auf den Moment, Gerechtigkeit schaut auch auf die Zukunft.

F) Von der Unreinheit zur Heiligkeit

Von der Unreinheit zur Heiligkeit.

G) Von der Gier und Begierden zu einem Glied einer Gemeinschaft

Von Gier und betrügerischen Begierden zu einem Glied einer Gemeinschaft, vom Einzelkämpfer zu einem Mitglied einer örtlichen Kirchenfamilie.

H) Von der Lüge zur Wahrheit

Von der Lüge zur Wahrheit, weil Jesus selbst die Wahrheit in Person ist.³

I) Vom ungerechten Zorn zum gerechten Zorn

Das ist ein spannender Punkt: „*Zürnet, und sündigt {dabei} nicht!*“ Es gibt also auch einen gerechten Zorn. Doch auch dieser gerechte Zorn für Gott und Gottes Reich muss kanalisiert werden, damit er nicht zerstörerisch wird. Die Präzisierung lautet deswegen: „*Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn.*“ Besonders wenn man ein starkes Gerechtigkeitsempfinden hat, wird man zornig über die Ungerechtigkeit in der Welt. Oder wir werden zornig über den Hunger in der Welt oder die Verfolgung von Christen in anderen Ländern. Aber auch diesen gerechten Zorn sollten wir jeden Abend Gott im Gebet ablegen, damit er uns nicht auffrisst.

J) Aus dem Herrschaftsbereich des Teufels in das Reich Gottes

Wir geben dem Teufel Raum, wenn wir in Unvergebenheit leben und nachtragend sind. Wenn wir unseren Mitmenschen nicht vergeben wollen. Oder wenn wir Horrorfilme schauen oder uns bewusst auf okkulte Praktiken einlassen. Problem: Oft versprechen okkulte Praktiken Gesundheit, aber man nimmt dafür Schaden an der Seele. Gegenüber habe ich die Worte gestellt: „*Sündigt nicht.*“ Auf dieser Welt können wir leider nicht sündlos werden. Aber es geht darum, dass wir den „*zeitlichen Genuss der Sünde*“⁴, wie es im Hebräerbrief heisst, eben nicht gutheissen. Sondern uns stattdessen an Jesus freuen.

² Epheserbrief 4,13.

³ Vgl. Johannesevangelium 14,6.

⁴ Hebräerbrief 11,25.

K) Vom Stehlen zum Helfen

Das ist noch humorvoll: Mit den Händen nicht stehlen, sondern mit den Händen Gutes tun und sogar noch für Bedürftige sorgen.

L) Von faulen zu guten Worten

Jesus verwandelt unsere faulen Worte in gute Worte, die andere ermutigen. Wie wir vorher beim „mein Erlebnis mit Gott“ gehört haben.

M) Vom Geschrei zur notwendigen Erbauung

Vom Geschrei, Empörung, Motzen, die niemandem etwas bringen, hin zur Erbauung. Erbauung und Wachstum der Kirchgemeinde. Mit unseren Worten können wir Menschen abschrecken, in die Kirchenfamilie zu kommen, oder sie einladen.

N) Vom Betrüben des Heiligen Geistes zur Versiegelung

Der Heilige Geist klopft an unsere Herzen und sagt uns, was wir tun und was wir unterlassen sollen, um im Glauben weitere Schritte zu unternehmen. Wir betrüben ihn, wenn er uns sagt, was wir tun sollen, wir es aber bewusst nicht tun. Wir sind versiegelt mit dem Heiligen Geist. Jesus versiegelt uns mit dem Heiligen Geist. Früher wurden Briefe oder auch Kollekten versiegelt, mit einem Siegel versehen. „Eigentums- und Erkennungszeichen der Glaubenden.“⁵

O) Von der Bitterkeit zur Güte

„*Seid aber zueinander gütig, mitleidig.*“ Das Wort „*seid*“ kann auch „*werdet*“ bedeuten und einen Prozess ausdrücken. Das Leben kann hart sein. Aber es ist unsere Entscheidung, wie wir darauf reagieren. Ob wir bitter werden oder Gottes Güte immer tiefer auf uns wirken lassen.

P) Von der Wut zum Mitleid

Wut ist etwas ähnliches wie Zorn. Nicht wütend sein auf andere Menschen, sondern Mitleid haben mit ihnen.

Q) Von der Lästerung zur Gnade

Lästern bedeutet, jemanden aufs übelste zu verleumden. Das Wort „*Lästerung*“ heisst auf Griechisch Blasphemie. Wir kennen heute diesen Begriff als Synonym für die Gotteslästerung. Auch falls wir Gott gelästert haben, ist Jesus bereit, uns zu vergeben. Also nicht schlecht reden übereinander, sondern einander vergeben.

R) Von der Bosheit zur Vergebung

Das Wort „*Bosheit*“ fasst alle anderen bösen Eigenschaften zusammen, deswegen steht es auch am Schluss. Doch nun kommt noch eine Überraschung: „*so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat!*“ Jesus hat uns alle unsere bösen Gedanken, Worte und Taten vergeben. Jesus ist dafür für uns gestorben und auferstanden, um uns dies zu ermöglichen. Es hat ihn also alles gekostet. Ebenso kann es uns alles kosten, anderen Menschen zu vergeben. Die ganze linke Seite ist dank Jesus vergeben. Weil Jesus uns vergibt, können wir auch anderen Menschen vergeben, die uns Böses angetan haben. Am Dienstag habe ich im Blaukreuzhauskreis gelernt, dass

⁵ Worterklärung Elberfelderbibel.

es beim Blauen Kreuz nicht nur darum geht, auf Alkohol zu verzichten, sondern ihn durch etwas Besseres zu ersetzen: Beispielsweise die Einsamkeit durch Gemeinschaft, Sucht durch Singen, Trinken durch Zvieriessen, Ablenkung durch das Hören auf die Bibel, Gottes Wort. Das ist genau der Ansatz, den die Bibel verfolgt. Bei der Vorbereitung zu dieser Predigt habe ich gestaunt, dass diese paar Sätze eine treffende Zusammenfassung der ganzen Bibel darstellen und die wichtigsten Stichworte wie Gott, Jesus, der Heilige Geist, Gnade, Vergebung vorkommen.

2. Jesus erneuert unser Denken durch die Bibel, Gebet und Gemeinschaft

Wie prägt Jesus unser Denken und dadurch unsere Worte und Taten?

A) Jesus spricht zu uns durch die Bibel

Jesus prägt uns, wenn wir uns mit der Bibel, seinem Wort, beschäftigen. Was in der Bibel sehr interessant ist: Das Pfingstfest ist gleichzeitig auch das Fest der Bibel. Das jüdische Pfingstfest heisst „Schawuot“ (= Wochen) und ist ein Erntedankfest im Frühling, weil man in Israel bereits im Frühling Weizen geerntet wird. Am Pfingstfest erinnern sich die Juden daran, dass Gott die Zehn Gebote dem Volk Israel am Berg Sinai gegeben hat. Wenn wir in der Bibel lesen, verändert das uns.



Ich mache zwei Beispiele. Jordan Peterson ist momentan gemäss der Zeitung New York Times der einflussreichste Intellektuelle der Welt. In den vergangenen beiden Jahren ging durch eine sehr schwierige Lebensphase. Stichwort Medikamenten-Entzug. In dieser schwierigsten Zeit seines Lebens hat er in der Bibel gelesen. In einem Youtube-Video hat er bekannt: „Ich bin selber überrascht, dass ich (an Jesus) glaube“ („I am amazed about my own belief“).⁶ Er war dabei zu Tränen gerührt. Jetzt schreibt er an einem Bibelkommentar.



Ebenso Roger Köppel. Teilweise sind seine täglichen Videos zuerst eine kurze Predigt, eine Bibelauslegung, erst danach geht er zur Tagespolitik über. Das heisst jetzt natürlich nicht, dass alles, was diese beiden Männer sagen und schreiben, automatisch gut ist. Es bedeutet aber, dass sie bereit sind, ihr Denken anhand der Bibel prägen und korrigieren zu lassen. Ich mache es jeweils so, dass ich jeden Morgen ein Kapitel (einen Abschnitt) aus der Bibel lese und dann mit Gott im Gebet spreche. Wenn ich einmal so früh aufstehen und auf dem Bus rennen muss, dass ich nicht in der Bibel lesen kann, dann lese ich die Tageslosungen, das ist immer ein Bibelvers aus dem Alten und dem Neuen Testament.⁷ Dann lese ich im Verlauf des Tages noch einen Abschnitt in der Bibel.

B) Jesus spricht zu uns im Gebet

Roger Köppel hat kürzlich gesagt, dass seine Grossmutter jeweils mit ihm am Abend gebetet hat, als er noch ein Kind war.⁸ Auch wir können mit unseren Kindern und Enkelkindern beten. Wir können sowohl mit ihnen beten als auch für sie. In unserer Kirchgemeinde gibt es das *Moms in Prayer* (MIP), Mütter im Gebet, jeweils am Mittwochmorgen um 09.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Dürrenäsch. Mütter beten für ihre schulpflichtigen Kinder. Im Gebet sprechen nicht nur wir mit Jesus, sondern Jesus spricht auch zu uns. Wir haben auch am Montagabend und am Samstagmorgen Gebetsstunden in Leutwil und Dürrenäsch.

⁶ Jordan B Peterson, The Perfect Mode of Being | Jonathan Pageau – Jordan B. Peterson Podcast S4 E8, 01.03.2021, <https://www.youtube.com/watch?v=2rAqVmZwqZM&t=1304s>, ab 21:50.

⁷ Vgl. www.losungen.de

⁸ Vgl. Roger Köppel, Christi Himmelfahrt, die Bedeutung, Weltwoche daily, 13.05.2021.

C) Jesus pflanzt uns in eine Kirchenfamilie ein

Jesus pflanzt uns in eine Kirchenfamilie ein, wo wir aufblühen, wenn wir unsere Gaben zur Ehre von Jesus einsetzen. Hauskreis, gemeinsame Gebetsstunden, Gottesdienste, Veranstaltungen, Ermutigung, Seelsorge.

3. Politischer Exkurs: Politische Versuche, den neuen Menschen zu erschaffen, werden scheitern

Diesem Gottesdienst habe ich bewusst den Titel gegeben: Der neue Mensch. Weil Jesus uns durch seinen Heiligen Geist erneuert. Die Stichworte „*der neue Mensch*“ kommen ja auch im Bibeltext vor. An dieser Stelle muss ich jedoch noch einen kurzen politischen Exkurs machen, weil der Begriff „*der neue Mensch*“ mittlerweile nicht mehr nur biblisch und theologisch ist, sondern auch politisch. Schon viele Politiker versuchten, mit eigenen Mitteln einen neuen Menschen zu erschaffen. Wenn man das Stichwort „neuer Mensch“ im Internet eingibt, dann findet man als Synonym den sogenannten *homo sovieticus*, den sowjetischen Menschen.⁹ Vor 100 Jahren versuchten die Kommunisten in Russland, einen neuen Menschen zu formen, ohne Klassenunterschiede. Dafür mussten sie viele andersdenkende Menschen einsperren oder töten. Adolf Hitler versuchte in Deutschland, einen neuen, arischen Menschen zu züchten, ohne Juden. Auch Mao Zedong versuchte mit der Kulturrevolution in China, einen neuen Menschen zu erschaffen. Etwa 200 Millionen Menschen starben bei diesen politischen Versuchen, einen neuen Menschen zu erschaffen. Wir Menschen brauchen Jesus und die Vergebung unserer Sünden, die er uns anbietet! Wir können es aus eigener Kraft nicht schaffen. Auch momentan gibt es einige geistige Strömungen und Bewegungen, die einen neuen Menschen erschaffen wollen. Doch alle menschlich-politischen Versuche, einen neuen Menschen zu schaffen, werden früher oder später scheitern, weil sie erstens die Tragweite und Schwere unserer Sünde unterschätzen. Sie vergessen, dass der Mensch ohne Jesus „*am Verstand verfinstert*“ ist. Und zweitens, weil politische Ideologien nur äusserliche Gesetze erlassen können. Doch Jesus wohnt mit seinem Heiligen Geist in uns und verändert uns inwendig. Ende des politischen Exkurses.

Schluss



Wenn wir nach vorne schauen und die Eglifiguren betrachten, dann sehen wir, dass der Heilige Geist auf alle Jüngerinnen und Jünger gekommen ist. Auf ganz normale Menschen. Deswegen haben auch wir eine begründete Hoffnung, dass Jesus mit seinem Heiligen Geist an uns ganz normalen Menschen wirkt. Er tut es zu seiner Ehre. Das Ganze ist ein Prozess, der damit beginnt, dass wir uns im Glauben Jesus zuwenden. Wir dürfen Jesus vertrauen, dass er das gute Werk, das er durch seinen Heiligen Geist in uns begonnen hat, auch vollenden wird¹⁰: „*Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat.*“ Amen.

⁹ Vgl. Arnd Bauerkämper, Wer ist der „Neue Mensch“? Rädchen im Getriebe der Zeiten, Tagesspiegel.de, 15.12.2017.

¹⁰ Vgl. Philipperbrief 1,6.